

Editorial

Mit dem vorliegenden Band des Leipziger Jahrbuchs Stadtgeschichte ergeben sich einige Änderungen. Im Sommer des vergangenen Jahres verabschiedete sich Dr. Gerald Kolditz aus der Redaktion, der er seit dem Jahrbuch 2011 angehörte. Er hat als Archivar und Historiker seine präzisen Kenntnisse in die redaktionelle Arbeit eingebracht, insbesondere die Beiträge zur neueren und zur Zeitgeschichte gewissenhaft betreut und vielfach in intensivem Austausch mit den Autoren zur Druckreife gebracht. Gleichermaßen galt sein Engagement den Rezensionen, für die er umsichtig den Markt der Leipzig-Bücher beobachtete und Rezensenten gewann. Regelmäßig verfasste er eigene Beiträge und Rezensionen, die unser Jahrbuch bereichern haben. Die Redaktion bedankt sich ganz herzlich bei Gerald Kolditz und wünscht ihm einen angenehmen Ruhestand mit weiterem Engagement für die Leipziger Stadtgeschichte.

Als neues Mitglied der Redaktion konnten wir die Germanistin und Historikerin Dr. Katrin Löffler begrüßen, die schon tatkräftig bei der Erstellung des Jahrbuches 2018 mitgewirkt hat. Sie ist bereits seit längerem im Leipziger Geschichtsverein aktiv und bereicherte nicht zuletzt durch eigene Beiträge die »Leipziger Stadtgeschichte«.

Das Jahrbuch als das Herzstück der Vereinsschriften veränderte bereits vor gut zehn Jahren sein Erscheinungsbild. Es leuchtet seither mit rotem Umschlag im Regal und bietet auf 260 bis 300 Seiten Beiträge zu verschiedenen Themen der Leipziger Stadtgeschichte. Für Rückmeldungen und (positive) Kritik bedanken wir uns bei allen Lesern und Autoren. Auch zukünftig möchten wir interessante und abwechslungsreiche Beiträge bieten, die allerdings perspektivisch weniger Seiten haben werden, da der Umfang des Jahrbuchs an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst, das heißt etwas reduziert werden musste. Bei der Lektüre des Bandes wünschen wir Ihnen weiterhin viel Freude und neue Einblicke in die Geschichte unserer Stadt.

Markus Cottin, Beate Kusche, Katrin Löffler